

ANTWORT

zu der

Anfrage des Abgeordneten Rolf Linsler (DIE LINKE.)

betr.: Fragebogen bei Einschulungsuntersuchungen

Vorbemerkung des Fragestellers:

„Eltern, deren Kinder in einer Grundschule der Stadt Saarbrücken eingeschult werden sollen, müssen im Rahmen der Einschulungsuntersuchung einen Fragebogen ausfüllen. Dieser Fragebogen enthält neben nachvollziehbaren Fragen zur gesundheitlichen Vorgeschichte des Kindes auch Fragen nach den Schulabschlüssen der Eltern und den Familienverhältnissen. So wird etwa gefragt, ob das Kind bei beiden leiblichen Eltern, einem alleinerziehenden Elternteil, einem Elternteil mit Partner oder bei Großeltern, Pflege- oder Adoptiveltern lebt. Außerdem wird gefragt, ob das Kind eine „Zangengeburt“ war. Die Stadt Saarbrücken hat auf Nachfrage erklärt, dass sie für den Inhalt dieses Fragebogens nicht zuständig ist, sondern der jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes des Regionalverbands Saarbrücken.“

Vorbemerkung Landesregierung:

Die Einschulungsuntersuchung ist nach § 2 des Schulpflichtgesetzes vom 15.6.2011 verpflichtend. Die kommunalen Gesundheitsämter der Landkreise und des Regionalverbandes führen diese Untersuchung durch.

Die Untersuchung findet im Beisein der Erziehungsberechtigten statt. Zur Untersuchung ergeht eine schriftliche Einladung an die Erziehungsberechtigten, in der neben der Mitteilung des Untersuchungstermins und des -ortes auch gebeten wird, Impfbuch, Vorsorgeheft und sonstige wichtige medizinische Unterlagen des Kindes mitzubringen.

Der entsprechende Einladungstext dazu lautet:

„Liebe Eltern, liebe/r Erziehungsberechtigte/r,

vor Aufnahme in die Schule wird Ihr Kind in seinem Interesse schulärztlich untersucht. Die Schulärztin/der Schularzt beurteilt die Schulfähigkeit aus gesundheitlicher Sicht und berät Sie gegebenenfalls gerne.

Mit dem beiliegenden Fragebogen helfen Sie uns sehr bei der Vorbereitung der Untersuchung und Beratung. Wenn Sie den Fragebogen schon zu Hause ausfüllen, kann die so gewonnene Zeit für das persönliche Gespräch genutzt werden. Die Beantwortung der Fragen auf dem Fragebogen ist freiwillig.“

Weiter heißt es im Text:

„Der Fragebogen wird nach Beendigung der Einschulungsuntersuchung zusammen mit den übrigen die Untersuchung Ihres Kindes betreffenden Unterlagen im Gesundheitsamt aufbewahrt. Alle Daten unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht und dem Datenschutz.

Untersuchungsbefunde und empfohlene Maßnahmen werden anonym, d.h. ohne Angabe der Personalien, in Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsamt und saarländischem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie statistisch ausgewertet. Diese Daten geben einen Überblick über den Gesundheitszustand der Schulkinder.“

Der der Einladung beiliegende Fragebogen (Anlage 1) enthält Fragen zur Anamnese des Kindes betreffend Gesundheits- und Entwicklungsstand sowie als ergänzende soziodemographische Angaben die Fragen, bei wem das Kind überwiegend lebt und welchen Schulabschluss Vater und Mutter haben.

Ist der Landesregierung der oben genannte Fragebogen bekannt?

Zu Frage 1:

Der Fragebogen ist der Landesregierung bekannt.

Liegt die Verantwortung für Inhalt und Fragestellungen in diesem Fragebogen bei den Kreisen oder beim Land?

Zu Frage 2:

Der Fragebogen wurde von den Gesundheitsämtern im Benehmen mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie erstellt.

Was ist die rechtliche Grundlage für diese Fragen?

Zu Frage 3:

Die Einschulungsuntersuchung ist nach § 2 des Schulpflichtgesetzes vom 21. August 1996 in der Fassung vom 15.6.2011 verpflichtend. Dazu heißt es in Absatz 1 Satz 2: „Zur Vorbereitung der Aufnahme in die Schule sind diese Kinder ab dem 1. Januar des dem Beginn der Schulpflicht vorangehenden Kalenderjahres zur Feststellung des Gesundheits- und Entwicklungsstandes durch eine Schul- oder Amtsärztin oder einen Schul- oder Amtsarzt zu untersuchen; insoweit wird das Grundrecht der körperlichen Unversehrtheit (Artikel 2 Absatz 2 Satz 1 des Grundgesetzes) eingeschränkt. Soweit erforderlich, werden bei dieser Untersuchung auch fördernde Maßnahmen empfohlen.“ Nach § 8 Absatz 3 des Gesundheitsdienstgesetzes vom 19.05.1999 (zuletzt geändert am 18. November 2010) führen die Gesundheitsämter vor der Einschulung flächendeckend ärztliche Einschulungsuntersuchungen durch. Die ärztliche Untersuchung hat den Zweck, gesundheitliche Einschränkungen der Schulfähigkeit oder die Teilnahme am Unterricht betreffende gesundheitliche Einschränkungen festzustellen.

Wie steht die Landesregierung dazu, dass in diesem Fragebogen sehr persönliche Fragen zu Schulabschlüssen der Eltern und den Familienverhältnissen gestellt werden – Fragen, die in keinem Zusammenhang mit der möglichen schulischen Entwicklung des Kindes stehen?

Zu Frage 4:

Die Fragen zum Gesundheits- und Entwicklungsstand sind wichtige Fragen, um im Kontext der Untersuchung zu beurteilen, ob das Kind körperlich, geistig und seelisch den Anforderungen der Schule und des Schulalltags gewachsen ist oder ob es Krankheiten oder Beeinträchtigungen gibt, die einer Behandlung, einer Förderung oder besonderer Maßnahmen im Hinblick auf Integration und Inklusion bedürfen. Dies schließt das vertrauliche Gespräch mit den Erziehungsberechtigten über das Kind mit ein, ebenso die Beratung der Erziehungsberechtigten bei Fragen oder Befürchtungen.

Das familiäre Umfeld des Kindes ist nach den Erkenntnissen der Sozialwissenschaften relevant für das Aufwachsen von Kindern. So zeigen sich in Abhängigkeit von Familiensituation und Bildungsstand deutliche Unterschiede in der Inanspruchnahme von Maßnahmen zur Entwicklungsförderung und Gesundheitsvorsorge sowie beim Gesundheitszustand (u.a. Kinder- und Jugendsurvey des Robert-Koch-Instituts (KIGGS; www.rki.de), OECD-Bericht 2012 www.oecd.org/berlin; Ergebnisse aus den „Frühen Hilfen“ (www.NHRZ.de); Monitor Familienforschung Nr.23 (www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle)).

Das Erfragen der familiären Situation beim einzelnen Kind erlaubt, bei nicht altersentsprechendem Entwicklungsstand, bei fehlenden Vorsorgemaßnahmen oder bei gesundheitlichen Problemen, im Gespräch mit den Erziehungsberechtigten die bestmöglichen Vorgehensweisen zu besprechen, um die notwendigen Maßnahmen zur weiteren Entwicklung des Kindes und zur Einleitung einer individuellen schulischen Förderung (z.B. Logopädie) zu konzipieren. Auch weitergehende Hilfen werden nicht selten in diesem Kontext angesprochen und vom Gesundheitsamt initiiert. Deshalb sind diese freiwilligen Angaben nicht als Fragen diskriminierender Art zu sehen, sondern sollen im Gegenteil dazu beitragen, die Chancen des einzelnen Kindes zu erhöhen.

Auf die Freiwilligkeit dieser Angaben werden die Eltern explizit im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen hingewiesen.

Die gewählte Form der Erhebung dieser Daten, d.h. der Hinweis auf die Freiwilligkeit aller Angaben im Elternfragebogen und die Einbindung dieser Fragen in den Elternfragebogen, wurde in einem Gespräch mit dem ehemaligen Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit als hinreichend angesehen.

Über die anonymisierte Zusammenführung der Daten auf Landesebene können die gesundheitlichen Daten im Zusammenhang mit Daten zum familiären Umfeld im landesweiten und regionalen Vergleich soziale Ungleichheiten darstellen und aufzeigen, wo und welche zielgerichteten Maßnahmen der Prävention und Intervention erforderlich sind. Darüber hinaus zeigen sie longitudinal auch Entwicklungstrends in der Sozialstruktur junger Familien auf.

Aus Sicht der Landesregierung ist die Erhebung dieser Daten aus den dargelegten Gründen wichtig.

Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über entsprechende Fragebögen in anderen Bundesländern? Trifft es zu, dass diese persönlichen Fragen in den meisten anderen Bundesländern nicht (mehr) gestellt werden?

Zu Frage 5:

Lediglich die Bundesländer Bayern und Sachsen erheben im Rahmen der Einschulungsuntersuchung keine Daten zum familiären Umfeld.

Fragen nach dem familiären Hintergrund des Kindes werden im Rahmen der Einschulungsuntersuchung in 13 weiteren Bundesländern erhoben. Dies wird nach den Erfahrungen in den verschiedenen Ländern in zunehmendem Maße auch gut akzeptiert. So erheben die Bundesländer in unterschiedlicher Weise Daten zum Schulabschluss, zu Beruf/Tätigkeit sowie zur Frage der Bezugspersonen (Bei wem lebt das Kind?). In der nachfolgenden Tabelle werden die in den Ländern auf freiwilliger Basis erhobenen Daten aufgeführt.

Bundesland	Schulabschluss	Beruf/Tätigkeit	Kind lebt bei
Brandenburg	ja	ja	nein
Baden-Württemberg	ja	ja	nein
Bremen	ja	ja	ja
Berlin	ja	ja	nein
Hamburg	nein	ja	nein
Hessen (1)	nein	ja	ja
Niedersachsen	nein	ja	ja
Mecklenburg-Vorpommern (2)	ja	ja	nein
Nordrhein-Westfalen (1)	ja	ja	nein
Rheinland-Pfalz	ja	nein	ja
Schleswig –Holstein	ja	nein	ja
Sachsen-Anhalt	ja	ja	ja
Thüringen	nein	ja	nein

(1) Unterschiedliche Handhabung in den einzelnen Städten und Kreisen

(2) Daten werden mündlich im Gespräch mit den Erziehungsberechtigten erhoben

Wird die Landesregierung die Fragestellungen überarbeiten beziehungsweise künftig auf die Fragestellung Einfluss nehmen? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?

Zu Frage 6:

Im Hinblick auf die Überarbeitung des Fragebogens wird der Fragebogen um die Rechtsgrundlagen der Datenerhebung und –verarbeitung und um eine datenschutzrechtliche Einwilligungserklärung der Eltern ergänzt.

Fragebogen
bitte ausgefüllt zur Untersuchung mitbringen

Vertraulich

Kind

Eltern/ Sorgeberechtigte/r

Name		Name	Mutter	Vater
Vorname		Vorname		
Geb.Datum		Wohnort		
Geburtsort		Straße		
Arzt des Kindes		Herkunftsland der Eltern		
		Telefon der Eltern		
Kindergarten seit:		aktuell besuchter Kindergarten:		
vorgesehene Schule		Teilnahme an Deutschkurs:	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> ist angemeldet <input type="checkbox"/>	
Soll Ihr Kind an einer Nachmittagsbetreuung teilnehmen? Nein <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> noch unklar <input type="checkbox"/>				
Geburtsjahr/e der Geschwister _____				

Leidet jemand in der Familie (Eltern, Großeltern, Geschwister) an folgenden Krankheiten?

- ☐ Allergie ☐ Fettstoffwechselstörung ☐ Bluthochdruck ☐ Schlaganfall
☐ Herzinfarkt ☐ Zuckerkrankheit ☐ Übergewicht

Schwangerschaft, Geburt und frühkindliche Entwicklung:

Erkrankungen der Mutter und Komplikationen in der Schwangerschaft:

☐ nein ☐ wenn ja, welche? _____

Schwangerschaftsdauer: _____ Geburtsgewicht: _____ g

- ☐ Normalgeburt ☐ Kaiserschnitt ☐ Saugglocke ☐ Zangengeburt
☐ Frühgeburt ☐ Mehrlingsgeburt ☐ sonstige Komplikationen _____

Wurde Ihr Kind gestillt? ☐ nein ☐ wenn ja, wie lange? _____ Monate

War eine Spreizhose erforderlich? Ja ☐ Nein ☐

Konnte Ihr Kind mit 15 Monaten frei laufen? Ja ☐ Nein ☐

Konnte Ihr Kind mit 1 Jahr erste Worte sprechen? Ja ☐ Nein ☐

Konnte Ihr Kind mit 2 Jahren kleine Sätze sprechen? Ja ☐ Nein ☐

Gab es Störungen in der Sprachentwicklung? Aussprache? Ja ☐ / Nein ☐ Stottern? Ja ☐ Nein ☐

Muttersprache des Kindes? _____

Welche Sprachen werden überwiegend in der Familie gesprochen? _____

Ist Ihr Kind sauber (innässen, einkoten)? tagsüber? Ja ☐ Nein ☐ **nachts?** Ja ☐ Nein ☐

Bisherige Erkrankungen oder Besonderheiten:

- ☐ Masern ☐ Keuchhusten ☐ Pseudokrupp ☐ Allergie
☐ Mumps ☐ Scharlach ☐ Fieberkrämpfe/Anfälle ☐ chron. Bronchitis/Asthma
☐ Röteln ☐ Hirnhautentzündung ☐ Mittelohrentzündungen ☐ Neurodermitis
☐ Windpocken ☐ Lungenentzündung ☐ Harnwegserkrankungen ☐ sonstige _____

Bitte wenden!

Ist Ihr Kind zurzeit in Behandlung?

☐ in ärztlicher ☐ in zahnärztlicher ☐ in psychologischer ☐ sonstiger Behandlung

Wenn ja, wegen welcher/n Erkrankung/en? _____

Krankenhausaufenthalt/e (weshalb)? _____

Wurden bei Ihrem Kind folgende Operationen durchgeführt?

☐ Entfernung der Rachenpolypen ☐ Paukendrainage ☐ Mandeloperation ☐ Blinddarmoperation
☐ Leisten-/Nabelbruch-Operation ☐ sonstige Operationen? Welche? _____

Wurde Ihr Kind wegen der folgenden Unfälle oder Verletzungen von einem Arzt behandelt?

☐ Verbrühung/Verbrennung ☐ Vergiftung ☐ Knochenbrüche /Weichteilverletzungen
☐ schwere Kopfverletzungen ☐ sonstige Unfälle _____

Ort des Unfall- ☐ zu Hause ☐ im Straßenverkehr **Anlass:** ☐ bei Freizeitaktivitäten
geschehens: ☐ Kindergarten /Schulgelände ☐ sonstiger Ort ☐ beim Kindergarten- oder
beim Schulbesuch

Nimmt Ihr Kind regelmäßig oder über eine längere Zeit im Jahr Medikamente ein ?

Nein ☐ Ja ☐ Welche? _____

Werden oder wurden Förderungs- oder Heilmaßnahmen durchgeführt?

☐ Frühförderung ☐ Logopädie/Sprachtherapie ☐ Krankengymnastik ☐ Ergotherapie ☐ Integration/AFI
☐ sonstige: _____

Treibt Ihr Kind regelmäßig Sport? Nein ☐ Ja ☐ / Wenn ja, im Verein? Ja ☐ Nein ☐

Ergänzende (soziodemographische) Angaben**Bei wem lebt Ihr Kind überwiegend?**

Bei ☐ beiden leiblichen Eltern ☐ alleinerziehendem Elternteil ☐ Elternteil mit Partner
☐ Großeltern, Pflegeeltern, Adoptiveltern oder Anderen

Welchen Schulabschluss haben Sie? (bitte ankreuzen)

Schulabschluss	Mutter	Vater
Sonderschule/Förderschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hauptschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mittlere Reife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abitur/Fachhochschulreife	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kein Schulabschluss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine Angaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

VIELEN DANK!

Einverständniserklärung

Die beim Gesundheitsamt vorliegenden Befunde aus früheren Untersuchungen (Kindergartenuntersuchung*, Unterlagen aus „Frühe Hilfen“ *) dürfen für diese Untersuchung verwendet werden. Falls Unterlagen zur Frühförderung* vorliegen, dürfen diese eingesehen werden.

(*Nicht Zutreffendes bitte streichen)

Datum _____

Unterschrift des/ der Erziehungsberechtigten _____